

man bisher geglaubt hat, sowohl in der übernommenen Textmasse als auch in der Art der Auslegung. Mit geringen Ausnahmen hat nämlich Ambrosius den Text des Origines zunächst fast direkt übernommen. Andererseits erweist sich Ambrosius aber auch als eigenständig, insofern er über sein Vorbild weit hinausgeht, besonders in der stärker betonten heilsgeschichtlichen Sicht, in einer ausdrücklicheren Christologisierung und in der Richtung des Psalmengebets auf Christus hin. Kennzeichnend sind ferner das aufgenommene jüdische Berakah-Motiv und der Bezug des Psalters speziell zum Stundengebet der Gemeinde. Der III. kurze Teil faßt die Ergebnisse zusammen und systematisiert die außerordentliche Materialfülle. Die präzisen Anmerkungen machen fast die Hälfte des Buches aus, die Register (Schriftstellen; Quellentexte des Origines und Ambrosius; Autorenverzeichnis) schlüsseln das bedeutungsvolle Werk noch einmal auf.

Für diese großartige Arbeit verdient Vf. unseren Dank. Umfang wie Ausstattung erklären den hohen Preis. Es wäre aber schade, wenn die wertvolle Untersuchung deshalb nur einem kleinen Leserkreis zugänglich würde. Man wäre dem Vf. sicher außerordentlich dankbar, wenn er aus diesem anspruchsvollen Werk ein gutes (und billigeres) Lesebuch für breitere Kreise erstellte.
Wien *Johannes H. Emminghaus*

KIRCHHOFFER K. / AMRHEIN M., *Eucharistiefeste für Schüler*. 3. — 6. Kl. (128.) Rex-V., Luzern 1976. Brosch. sfr 18.—.

Wer es erlebt hat, wie „der Funke überspringt“, wenn Kinder wirklich zur Begegnung mit Jesus in der Eucharistiefeste hingeführt werden und ihnen der Sinn für die Grundhaltungen des Christen eingepflanzt wird, der wird keine Mühe scheuen, die Gottesdienste mit Kindern so zu gestalten, daß sich dies ereignen kann. Das ist die Einstellung, die hinter den Modellen der vorliegenden Eucharistiefeste zu spüren ist. Sie sind der Altersstufe angepaßt, sie führen ins Wesentliche, sie geben Impulse, Material und Vorbilder ab für weitere Gottesdienste. Das Buch enthält 3 thematische Reihen, die durch ihre Konsequenz sehr wirksam und schon deshalb exemplarisch sind: Jesus-Begegnungen (5 Gottesdienste), Geht Sterben nur Erwachsene an? (3 Gottesdienste), Advent — Menschen warten (3 Gottesdienste). Daneben bringt es Beispiele für Sonntage im Jahreskreis und Fastensonntage. In allem: Eine mit Sachkunde und Genauigkeit erstellte solide und gründliche Hilfe für eine lebendige Gestaltung der Schülergottesdienste.

Linz

Franz Huemer-Erbler

INSTITUT FÜR KIRCHENMUSIK MAINZ,
Chorsätze zum Gotteslob, Bd. 2 (für gleiche

Stimmen): Lob und Dank / Vertrauen und Bitte / Meßgesänge / Jesus Christus. (147.); Heft 5 (für gemischte Stimmen): Eucharistie (43.) Bonifaciusdruck, Paderborn 1976. Kart. DM 16.50 bzw. 6.50.

In der Einführung zu Bd. 2 wird richtig bemerkt: „... das (chorische) Singen von Liedern, strophenweise abwechselnd mit der Gemeinde, ist nicht nur eine gute Methode, neue Lieder einzutüben, sondern der Gottesdienst wird durch dieses ‚alternativ-Singen‘ auch lebendiger, eindringlicher, besinnlicher oder feierlicher.“ Dann ist aber nicht einzusehen, warum 10 dieser Stücke in der Tonart nicht übereinstimmen mit den Liedern aus Gotteslob. Die Mitverwendung der Orgel, die ebenfalls im Vorwort angeregt wird, ist dadurch für viele sehr erschwert. Abgesehen davon aber ist hier eine Fülle von Anregungen geboten, die die Arbeit mit dem neuen Gotteslob sehr verlebendigen können. Auch Hinweise für instrumentale Gestaltung und Schlagwerk-Begleitung sind reichlich zu finden. Die Sätze überschreiten nicht einen mittleren Schwierigkeitsgrad. Besonders Klostergemeinschaften und Seminare, Knaben- und Kinderchöre werden für den Behelf dankbar sein.

Die 23 Sätze des 5. Heftes wurden mit zwei Ausnahmen (Viadana und Vecchi) alle ad hoc neu geschaffen. Zwei Dinge sind überflüssig an dieser Ausgabe: 1) Sätze, die praktisch nichts Neues bringen, und wo zu den betreffenden Melodien bessere Sätze längst vorhanden wären (z. B. 503 „O wunderbare Speise“); 2) Sätze zu gregorianischen Melodien, noch dazu, wenn sie stilistische Fragwürdigkeiten enthalten (wie 544 „Das Geheimnis laßt uns künden“ — Tantum ergo). Hier täten die Chöre wirklich besser daran, die Gelegenheit zu nützen und einmal vorbildlich einstimmig zu singen! Der weitaus größte Teil der Sätze aber ist in der Praxis sehr gut brauchbar und gibt den Kirchenchören die Möglichkeit, sich vorsichtig auch an etwas herbere (modernere) Klänge heranzutasten.

HORN / BIENER / KROPFREITER / PLANYAVSKY, *Orgelstücke zum Gotteslob*. Teil I: Advent / Weihnachten. (77.) Bonifaciusdruck, Paderborn 1976. Brosch. DM 18.—.

Diese Sammlung bietet zu den Liedern leichte Intonationen, Vorspiele, Meditationen, Nachspiele u. a., die je nach Eigenart und liturgischer Funktion des Liedes vielfältige Möglichkeiten der musikalischen Gestaltung erschließen. Es handelt sich dabei durchwegs um cantus-firmus-bezogene Kompositionen. Für die Gestaltung ausschlaggebend waren dabei allein die liturgischen Notwendigkeiten und die Erwartungen der (nebenberuflichen) Organisten, denen schwierigere Literatur meist nicht zugänglich ist. Hier haben Prak-